

Millander Chronik

Emil Kerschbaumer hat dem Brixner Stadtrat die 500 Seiten starke Sammlung der jüngsten Ereignisse aus Milland vorgestellt.



Bei der Vorstellung: Chronist Emil Kerschbaumer und der Stadtrat

Die Chronik umfasst alle Druckzeugnisse, Meldungen in den Printmedien, Fotos und Berichte aus den Vereinen, die in den letzten zwei Jahren rund um Milland veröffentlicht wurden. Seit 2001 ist Kerschbaumer ehrenamtlich bemüht, alle Ereignisse zum Thema Kultur, Einwohner, Weiter, Vereine, Veranstaltungen usw. zu bündeln. Über die Jahre ist somit ein buntes und vielschichtiges Nachschlagewerk über die Geschichte von Milland entstanden. Die jüngste Chronik ist ab sofort für jeden Interessierten im Stadtarchiv der Gemeinde Brixen sowie in der Bibliothek und in der Pfarrei Milland zugänglich.

Kerschbaumer hat jüngst die etwa 500 Seiten starke Sammlung auch dem Brixner Stadtrat vorgestellt.

Derzeit arbeiten weitere Chronisten an den Sammlungen von St. Andrä, Eivas und Afers.

Die Bildungsausschüsse der Stadt haben die Aufgabe, Chronisten zu betreuen und in ihrer Arbeit zu unterstützen“, betonte Kerschbaumer bei der Vorstellung im Stadtrat. Derzeit arbeiten weitere ehrenamtliche Chronisten an den Sammlungen von St. Andrä, Eivas und Afers, während für die Fraktionen Tils und Albeins noch Beraterstärker gesucht werden.

Landesweit ist die Teßmann Landesbibliothek bemüht, die umfangreichen Sammlungen zu digitalisieren und zu verschlagworten.

Der Stadtrat bedankte sich bei Kerschbaumer für die wertvolle Arbeit, mit der lokale Geschichte und Identität in einem einzigartigen Nachschlagewerk für die künftigen Generationen verewigt werden.

„Mit blauem Auge davongekommen“

Welchen Schaden hat der Fischbestand in den Flüssen durch die Unwettere? Der Landesfischereiverband bleibt optimistisch.

von **Enna Egger**

Wir können den Schaden noch nicht bemessen“, sagt Rudi Messner, Vizepräsident im Landesfischereiverband Südtirol.

Nach den großen Unwettern erhebt der Landesfischereiverband die Schäden bei den Fischbeständen. „Bei derartigen Unwettern werden die Fische weggespült. Erst in rund zehn Tagen, nachdem wir die Kontrollen abgeschlossen haben, wissen wir mehr.“

„Der abrupte Schwall der E-Werke macht uns viel größere Probleme.“
 Rudi Messner

Der Stausee in Franzensfeste sei an den Unwettertagen nicht entleert worden. „Wären die Schleusen beim Mühlbacher Stausee vollständig geöffnet worden, hätte dies ein großes Debakel verursacht. Dem war aber nicht so. Wenn nicht große, sondern nur langsame Entleerungen erfolgen, können sich die Fische gut anpassen und der Verlust bleibt klein“, so Messner.

Im Eisack- und Wipptal waren schon am Mittwoch die Aufräumarbeiten großteils abgeschlossen. Allein in Klausen mussten die Betonbarrieren und der Rest der rund 7.000 Sandsäcke, die am Montag am Flussufer ausgelegt worden waren, noch fertig eingesammelt werden. Die Klausner Feuerwehr wurde dabei von den umliegenden Wehren unterstützt.

„Ansonsten hat sich die Lage beruhigt, der Großteil der Schäden ist behoben“, erklärte Benjamin Ralser, Feuerwehr-Disponent im Eisacktal am Mittwoch.

Eine Straßensperre wegen Stein-schlaggefahr war noch zwischen Würzjoch und Untermoi aufrecht. „Ansonsten sind die Fahrbahnen weitgehend geöffnet“, so Ralser: Ähnlich sah es im Wipptal aus: Bei



Hochwasser:
Fische passen sich an

Schlummer sieht es bei den Bächen aus, die vermurt wurden: „Dort wird der Bestand zumeist auf Null reduziert.“

Viel größeren Schaden als ein natürliches, wenn auch großes Unwetter richten oft die E-Werks-Betreiber



Rudi Messner

an. „Der abrupt der E-Werke n viel größere F ärgert sich Mess sei aber eine an matik.

Seine Bilanz zu wettern: „Ich g aus, dass wir 1 blauen Auge daven sind“, so M

„Die Lage hat sich beruhigt“

Aufräumarbeiten nach den großen Unwettern: Im Eisack- und Wipptal sind fast alle Straßen wieder befahrbar.



Aufräumarbeiten auf der Autobahn:
Bäche überprüf

der Brennerstraße und der Autobahn, zwischen Sterzing und Brenner, dort wo am Sonntag die Muren abgegangen waren, wurden die letzten Aufräumarbeiten verrichtet. Die Autobahn blieb einspurig befahrbar, auf der Staatsstraße

war eine Einbahn eingeführt worden. Im Wipptal ma Wehrmännern vo Windböen zu sel gebietsweise mel tar Wald umgew ten, die Bäume t die Straßen. „In (Benordnung un habe ich dieses noch nie erlebt“,

zirkfeuerwehr Martin Soranuf. „M konnten aber alle Strak werden, inklusive der straße. Auch die Stromv funktioniert wieder.“

Besonders die Feuerwe sen, Brixen und Sterzi bei den Unwettertag Dauerersatz. (ee)